

Mülheim, 07.02.2021

### GEW strikt gegen massive Kürzungen beim OGS-Betrieb

Angesichts der vorgesehenen massiven Kürzungen bei der Zuwendung für den OGS-Betrieb bezweifelt der GEW-Stadtverband, ob sich die Mülheimer Stadtspitze wirklich mit der Bedeutung der OGS für Schulen und Familien befasst hat. Bei diesen Planungen wird völlig ignoriert, dass die Einrichtungen des offenen Ganztags keine Indoor-Spielplätze in Schulgebäuden sind, sondern ein vom Land vorgeschriebener Teil der Bildungsinstitution Schule mit festen Vorgaben für Öffnungs- bzw. Angebotszeiten sowie Ansprüchen an Qualität. Das Bildungsministerium definiert das Ziel eines umfassenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebotes, das sich am Bedarf der Kinder und Eltern orientiert. Die Zusammenarbeit zwischen Schule, Kinder- und Jugendhilfe und verschiedenen außerschulischen Partnern nimmt die Bildungsperspektive in den Fokus, denn der offene Ganztags leistet einen wichtigen Beitrag zum Ausgleich ungleicher Bildungschancen.

Mülheim hat sich früh auf den Weg gemacht und für alle Grundschulen die Möglichkeit geschaffen, den Vorgaben des Bildungsministeriums gerecht zu werden und in enger Verzahnung der multiprofessionellen Teams in Schulen und OGS qualitativ hochwertige Angebote bereitzustellen. Ganz bewusst hatte man sich in den letzten Jahren immer die „Qualitätsoffensive Guter Ganztags“ auf die Fahnen geschrieben – und dies wurde von allen Ratsparteien befürwortet und getragen. Mit Hinweis auf die gute Qualität im Ganztags weist sich Mülheim als „familienfreundliche Stadt“ aus. Diese Hinweise haben die im Rat der Stadt vertretenen Parteien gerne in ihre Wahlprogramme übernommen.

Das Land NRW stellt aktuell zusätzliche Finanzmittel für Investitionen in den qualitativen und quantitativen Ausbau des Ganztags bereit. „Wir fragen uns, wie unsere Mülheimer Bildungspolitiker es vertreten können, konträr zur aktuellen Marschrichtung des Landes die Zuwendungen drastisch zu kürzen?“ fragt Andrea Schindler vom GEW-Leitungsteam. Schindler verweist auf die vorgeschriebene Schulentwicklungsplanung: „Die Konzepte für den Ganztags sind auf dauerhafte Kooperation mit den außerschulischen Partnern angelegt und in den Schulprogrammen verankert. Nun ist zu fürchten, dass die Schulen ihre Konzeptionen auf ein reines Betreuungsangebot zurückfahren sollen. Die Zeit der Betreuung ist qualitativ hochwertige Zeit, die für die Kinder gewinnbringend und fördernd genutzt werden muss.“

Die GEW warnt vor dem mit den geplanten Kürzungen unvermeidlich verbundenen Personalabbau: „Erfahrenes pädagogisch ausgebildetes Personal, das an der Schnittstelle zwischen Elternhaus und Schule wertvolle Beziehungsarbeit leistet, darf nicht durch 450-€-Kräfte ohne Ausbildung ersetzt werden. Man hat hier völlig übersehen, dass wir es hier nicht mit Waren, sondern mit Bildungspolitik für Kinder zu tun haben“, so Angelika Glauch vom GEW-Leitungsteam. „Besonders gefährdet sind in unseren Augen gerade die Vollzeitkräfte - und dies zu einer Zeit, wo der Rechtsanspruch auf einen

OGS-Platz 2025 in greifbare Nähe rückt. Wenn die Stadt dann Ausschau nach Erzieher\*innen halten muss, wird der Markt leergefegt sein. Es ist für uns inakzeptabel, derart mit den Bildungsmöglichkeiten für die Kinder zu jonglieren. Die Äußerung von Herrn Hendriks im Bildungsausschuss, dass eine Kürzung auch eine Investition in die Zukunft sein soll, können wir nicht nachvollziehen. Das ist für alle, die sich für die Bildung engagieren, besonders aber für die Eltern ein Schlag ins Gesicht!“

Massive Kürzungen sind gerade in der aktuellen Zeit ein völlig falsches Signal, findet die GEW: Es ist davon auszugehen, dass die Corona-Pandemie und das Lernen auf Distanz deutliche Lerndefizite hinterlassen bzw. vorhandene Probleme verschärfen wird, so dass nun mehr Zuwendung und Unterstützung dringend geboten sind. Das muss aus Sicht der GEW in gewohnten und verlässlichen Strukturen geschehen und darf gerade jetzt nicht eingeschränkt werden. Rückschritte in der Qualität hält die GEW für unverantwortlich.

Andrea Schindler      Angelika Glauch      Thomas Rogowski

(Leitungsteam des GEW-Stadtverbandes Mülheim)